



## Bericht der Kommission konservative Wirbelsäulenthherapie 2017

Nach intensiver Vorbereitung des konservativen Kurssystems zum Erwerb des „Basiszertifikat Konservative Wirbelsäulenthherapie“ konnten in diesem Jahr erstmals vier Modulkurse stattfinden.

- 16.-17. Juni 2017; Oberwesel (Modul 2)  
Strukturierte konservative Behandlungskonzepte (Multimodale Schmerztherapie)
- 21.-22. Juli 2017; Berlin (Modul 1)  
Manuelle Medizin und Physiotherapie
- 22.-23. September 2017; Mainz (Modul 4)  
Interventionelle Schmerztherapie (Injektionstechniken)
- 3.-4. November 2017; Sendenhorst (Modul 3)  
Orthopädietechnik, Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und komplementäre Techniken

Die Resonanz auf das Kursangebot war sehr positiv, so dass alle Veranstaltungen ausgebucht gewesen sind. Nur der Kurs zum Modul 5 erreichte nicht eine ausreichend hohe Anzahl von Anmeldungen, so dass dieser erst im Jahr 2018 stattfinden wird. Hintergrund ist die Tatsache, dass dieses Modul nur von Interessenten des konservativen Basiskurs-Systems benötigt wird, die das bisherige gemeinsame Basiszertifikat nicht haben bzw. anstreben. Alle Kurse wurden in Zusammenarbeit mit der Firma Conventus durchgeführt. Die detaillierte Auswertung der einzelnen Veranstaltungen ist noch nicht abgeschlossen und wird im Rahmen der Kommissionssitzung anlässlich des DWG-Kongresses in Stuttgart präsentiert.



Im Jahr 2018 sollen die Kursreihe nun verstetigt werden und es wird erneut zu jedem Modul mindestens ein Veranstaltungsangebot geben. Die Termine und Veranstaltungsorte werden anlässlich des DWG-Kongresses publiziert.

Nachdem die Geschäftsordnung zum „Basiskurs-System konservative Wirbelsäulenthapie“ und Konservatives Masterzertifikat“ im März dieses Jahres in Kraft getreten ist und auf der DWG-Homepage publiziert wurde, erreichten das DWG-Sekretariat zunehmend häufig Anfragen, insbesondere zum Thema „Anerkennung von Vorleistungen“ sowie „Anerkennung einer Spezialklinik“. Jede einzelne wurde individuell geprüft, bearbeitet und in Abstimmung mit dem Vorsitzenden der Weiterbildungskommission sowie dem Vorsitzenden der Kommission konservative Wirbelsäulenthapie unter konsequenter Anwendung der Geschäftsordnung beantwortet.

Die Erarbeitung von „Handlungsempfehlungen für die konservative Therapie spezifischer Wirbelsäulenerkrankungen“ konnte im Jahr 2017 erneut inhaltlich leider nicht wesentlich weiter vorangetrieben werden. In Abstimmung mit dem Vorsitzenden der Kommission für Leitlinien und Therapieempfehlungen sowie auf Wunsch mehrerer Mitglieder des DWG-Vorstandes wurde daher vereinbart, das Format von „Handlungsempfehlungen“ nicht weiter zu verfolgen und stattdessen auch für die konservativen Therapien die Erstellung von Leitlinien nach den AWMF Vorgaben anzustreben. Die Umsetzung für das Thema „Konservative Behandlung traumatischer Frakturen der BWS und LWS“ wird derzeit geprüft.

Ein neues wissenschaftliches Projekt zu dem Thema „Schmerzneurophysiologie im Kontext der multimodalen Schmerztherapie“ konnte im Jahr 2017 erfolgreich auf den Weg gebracht werden. Unter Beteiligung des Rückenentrums am Michel (Hamburg) sowie der Universitätsklinik Halle (Saale) werden im Rahmen einer Promotionsarbeit folgende Teilaspekte bearbeitet:



- Übersetzung, transkulturelle Adaptation, Validität und Reliabilität der deutschen Version des Neurophysiology of Pain Questionnaire (NPQ-D)
- Einfluss der multimodalen Schmerztherapie (MMST) auf Schmerz und neurophysiologisches Schmerzwissen bei Patienten mit chronischen, unspezifischen Rückenschmerzen

Prof. Dr. Stefan Delank

Leiter der Kommission  
Konservative Wirbelsäulenthherapie